

Ich lasse es gerne wachsen

Kristina Kadner

ein Portrait der TAXI-Verkäuferin Bettina

Seit einem Jahr ist Bettina regelmässig in Schaffhausen anzutreffen, wo sie das TAXI-Magazin verkauft. Die Arbeit ist für sie einerseits ein kleiner Zustupf zu ihrem Einkommen, aber in erster Linie eine Gelegenheit unter Leuten zu sein und eine persönliche Erfahrung. Auf fremde Menschen zugehen, mit ihnen plaudern und sie überzeugen, das war für sie vor drei Jahren noch undenkbar.

Nach über zehn Jahren als Alleinerziehende ohne Anstellung entschied sich Bettina, wieder ins Berufsleben einzusteigen. Doch dieser Schritt fällt nach so langer Zeit nicht leicht. Mit einem KV-Lehrabschluss und wenig Berufserfahrung glaubte sie nicht genug bieten zu können. Wie vielen in ihrer Situation mangelte es ihr am nötigen Selbstvertrauen. Hinzu kam, dass Bettina ausgebrannt war.

Zehn Jahre hatte sie sich als Mutter und Hausfrau ihrer Tochter gewidmet und ihre kleine Familie mit knappem Sozialgeld durchs Leben gebracht. Es war nicht immer leicht, sie musste auf vieles verzichten. Doch ihre bescheidene Art und eine penible Buchhaltung, die sie im KV gelernt hatte, halfen ihr, die Schwierigkeiten zu meistern. Geldmanagement gehörte zu ihrem Alltag. „Wenn du etwas unternehmen willst, dann musst du sparen und trotzdem den Lebensunterhalt zahlen, doch es funktioniert.“ Daneben fand sie auch Freizeit für sich. In der ging sie kreativen Hobbys nach, wie dem Malen, dem Studieren von Naturheilkunde oder ihrem Garten. Obwohl, zu einem grossen Anbau oder einer Gemüseernte kam es nie. Eine Ameisenkolonie hatte ihr Rüeblibeet erobert und war spannender zu beobachten als ein paar Karotten. „Ich lasse es lieber leben und wachsen.“ Ihre Liebe zur Natur war auch der Grund, warum sie in das kleine verträumte Dorf Hemishofen am Rhein zog. Feld, Wald und Fluss sind nur einen Katzensprung entfernt. Der mit Steinen besäumte Flussrand ist ein Spielparadies für Kinder und die Brötlistelle fehlt natürlich auch nicht.

Im Alter von 20 Jahren wurde Bettina unerwartet Mutter. Ihre beiden Jobs musste sie aufgeben. Sie arbeitete in einer Spielzeugwerkstatt, wo sie bei der Entwicklung von Brettspielen von Anfang bis Ende mit beteiligt war. Obwohl in dem kleinen Spiele-Unternehmen manches chaotisch war, gefiel ihr die Arbeit. Sie konnte nicht nur ihre kaufmännischen Fertigkeiten anwenden, sondern auch ihre Kreativität einbringen und sich aktiv an der Entstehung von Spielen beteiligen. Nebenbei nahm sie noch eine Disponentenstelle bei einem Pizzalie-

feranten an, um sich den Traum einer Reise zu erfüllen. Als sie schwanger wurde, musste sie auch dieses Vorhaben auf Eis legen, doch drei Jahre nach der Geburt bot sich ihr die Chance nach Senegal in Afrika zu reisen. Sie verbrachte fünf Monate auf Reisen im Landesinneren und an der Küste. Sie konnte mit ihrer Tochter viel unternehmen. „Es ist erstaunlich wie viele Möglichkeiten sich einem mit Kind bieten.“ Nach ihrer Rückkehr zog sie nach Hemishofen und widmete sich der Erziehung ihrer Tochter.
Ein Full Time Job.

Doch nach einiger Zeit überkam sie eine schlechende Unzufriedenheit.

Die Abhängigkeit vom Staat und mangelnde Anerkennung für ihre Leistung als Mutter und Hausfrau führten zu Selbstzweifeln, die in heftige Selbstkritik umschlugen. So sehr, dass sie teilweise nicht mehr in der Lage war unter Menschen zu gehen. Sie meint selber, es sei eine Art burn out gewesen. „Du gibst und gibst und gibst und schlussendlich merkst du gar nicht, dass du eigentlich wirklich auf dem Zahnfleisch läufst.“ Es war Zeit für eine Veränderung und mehr Unabhängigkeit. Sie wollte etwas eigenes, wie eine Stelle, bei der sie Selbstbestätigung finden konnte.

Bettina holte sich Hilfe und meldete sich beim RAV. Sie besuchte Aufbaukurse, die ihr halfen ein Selbstbild zu erstellen, ihre Ziele zu definieren und sich richtig zu bewerben. Sie nahm an Weiterbildungen teil, wie einem Word-Kurs oder einer Time Management Schulung. Schritt für Schritt wurde sie optimistischer und zielstrebig bei der Stellensuche. Über Stellenausschreibungen beim RAV stiess sie auf das TAXI-Magazin. Auch wurde ihr ein Praktikum bei Tele Stein vermittelt, einem pri-

vaten Fernsehsender in Stein am Rhein. Sie war mit der Kamera unterwegs, machte Interviews, schnitt Filmmaterial oder kochte auch einfach mal für die ganze Mannschaft. Sie ist immer noch bei Tele Stein als freie Mitarbeiterin und dort auch will-



kommen. Bettina packt mit an, wo es nötig ist. Doch nicht nur das schätzen ihre Kollegen, auch ihre liebenswerte, positive Art mit ihnen umzugehen und dass sie stets ein offenes Ohr hat. Wohl auch ihr ruhiges Wesen, das in hektischen Situationen ein Fels in der Brandung sein kann. Selber mitdenken und auch die eigene Meinung einbringen zu können, sind für Bettina wichtige Ansprüche ans Leben. Auf Oberflächlichkeiten oder Äusserlichkeiten legt sie keinen Wert. Sie konnte mittlerweile ihr Selbstbild verbessern und sich eingestehen, dass sie die letzten Jahre viel geleistet hat. Sie hat einen Haushalt geführt, ein Kind gross gezogen, ihr Familienleben organisiert und war auf sich allein gestellt. Sie hat also eine Menge vorzuweisen.

Momentan ist Bettina Koch noch auf Stellensuche.

Sie würde gerne wieder im kaufmännischen Bereich tätig sein, als Sachbearbeiterin, Allrounderin.

Wichtig ist ihr, dass sie eine neue Herausforderung findet in einer abwechslungsreichen Tätigkeit.